TI-Intro

Die Telematikinfrastruktur ist die vielzitierte **Datenautobahn**[1] oder - etwas weniger umgangssprachlich formuliert - die **digitale Basisinfrastruktur**[2] des deutschen Gesundheitswesens.

Gemäß **Legaldefinition** ist die Telematikinfrastruktur (TI)

> die interoperable und kompatible Informations-, Kommunikations- und Sicherheitsinfrastruktur, die der Vernetzung von Leistungserbringern, Kostenträgern, Versicherten und weiteren Akteuren des Gesundheitswesens sowie der Rehabilitation und der Pflege dient.[3]

Die TI bietet eine nationale technische „multifunktionale Plattform“[4], über die alle Akteure des deutschen Gesundheitswesens sicher miteinander vernetzt werden und Zugang zu den gesetzlich vorgesehenen **Anwendungen der TI** erhalten. Die gesetzlichen Anwendungen der TI sollen der **Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, der Qualität und der Transparenz der Versorgung** dienen.[5]

Darüber hinaus soll die TI die Nutzung **weiterer Anwendungen und Dienste** nach § 327 SGB V unterstützen.[6]

Erforderlich ist die TI zudem für die Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) nach § 291 SGB V.

Explizit dient die TI weiterhin „für Zwecke der **Gesundheits- und pflegerischen Forschung**“[7]

Eingebunden in die TI sind somit eine Vielzahl von **Akteuren**, insbesondere gesetzliche Versicherte[8], Vertragsärzt*innen, Vertragszahnärzt*innen bzw. deren Praxen, Krankenhäuser, der Öffentliche Gesundheitsdienst ferner Psychotherapeut*innen, Hebammen, Physiotherapeut*innen bzw. deren Praxen, Pflegeeinrichtungen, Vorsorgeeinrichtungen und Rehabilitationseinrichtungen und die an der Gesundheitsversorgung der Bundeswehr beteiligten Einrichtungen.[9]

Zuständig für die Schaffung der TI ist die **gematik**.[10]

Gesetzliche Entwicklung

Die TI wurde im Jahre 2004 mit dem **Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung** (**GKV-Modernisierungsgesetz – GMG**), das am 01. Januar 2004 in Kraft trat, im Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) – Gesetzliche Krankenversicherung (**SGB V**) gesetzlich verankert. Seitdem gab es zahlreiche Änderungen an den gesetzlichen Vorgaben.

Eine wesentliche Änderung brachte das **Gesetz zum Schutz elektronischer Patientendaten in der Telematikinfrastruktur** (**Patientendatenschutzgesetz – PDSG**). Mit dem Inkrafttreten des PDSG am 20. Oktober 2020 sind die gesetzlichen Festlegungen zur TI in einem eigenen Kapitel des SGB V versammelt und neu strukturiert worden (11. Kapitel, §§ 306-383 SGB V). Die Regelungen zur **elektronischen Gesundheitskarte** (**eGK**) als Versicherungsnachweis finden sich davon entkoppelt weiter in § 291 ff.

Eine Fülle weiterer Regelungen folgte mit weiteren Digitalisierungsgesetzten, insbesondere dem DVPMG und DigiG.

Konzepte und Spezifikationen

Die durch den gesetzlichen Rahmen definierten Vorgaben konkretisiert die **gematik** durch die „Erstellung der funktionalen und technischen Vorgaben“ (§ 311 Abs. 1 Nr. 1 lit. a SGB V) für die TI. Dieser explizit zugewiesenen Aufgabe kommt sie durch die Erstellung und Veröffentlichung von **Konzepten** und technischen **Spezifikationen** nach. Diese werden im sogenannten Fachportal der gematik für die jeweiligen Releases veröffentlicht.

Systemüberblick

Auf der IT-Systemebene besteht die TI gemäß Architekturkonzept der TI-Plattform[11)] aus

- der **TI-Plattform**,
- den gesetzlichen definierten Anwendungen (nach § 334 SGB V) im gematik-Jargon **Fachanwendungen** genannt, und
- den **sicheren Übermittlungsverfahren** (**SÜV**) gemäß § 311 Abs. 6 SGB V.

Die TI-Plattform stellt anwendungsneutrale Basisdienste, infrastrukturelle und netzwerkbezogene Dienste zur Verfügung.

Ausstattungsgrad

Krankenhäuser

Laut einer IGES-Umfrage auf Basis von 1900 Krankenhäusern sind aktuell 98 Prozent der Einrichtungen prinzipiell an die TI angeschlossen.[12)]

Rehakliniken

In den Reha-Kliniken liegt die Quote der prinzipiell an die TI angeschlossenen Häuser bei 48 Prozent.[13)]

Pflege

Fördergelder werden nicht abgerufen:
https://www.management-krankenhaus.de/news/digitalisierung-der-pflege-stockt

1)
BT-Drs. 19/18793, 1, 80.
2)
BT-Drs. 19/18793, 107.

[3)]
§ 306 Abs. 1 S. 2 SGB V; s.a. BSG, Urtl. v. 20.1.2021 - B 1 KR 7/20 R - GSGE 131, 169 = SozR 4-2500 § 291a Nr. 2 - juris Rz. 18.
[4)]
Kircher Das Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) und die elektronische Patientenakte (ePA), – Regelungsüberblick und Vereinbarkeit mit der DS-GVO, GuP 2021, 1.
[5)]
§ 334 Abs. 1 S. 1 SGB V.
[6)]
§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 und 2 SGB V.
[7)]
§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 lit. b SGB V.
[8)]
zu den Privatversicherten u.a. nicht gesetzlich Versicherten s. § 362 SGB V.
[9)]
BT-Drs. 18/18793, 80.
[10)]
§ 306 Abs. 1 S. 1 i.V.m. S. 3. SGB V
[11)]
gematik, *Konzept Architektur der TI-Plattform* Version 2.10.0 (zit. gemKPT_Arch_TIP), abgerufen am 19.01.2021.
[12)] [13)]
, Ärztezeitung, 15.02.2024, S. 36.

From:
https://www.gesunde-vernetzung.de/ - **DigHealthWiki**

Permanent link:
https://www.gesunde-vernetzung.de/doku.php?id=dighealth:ti:ti-intro&rev=1707990964

Last update: **2024/02/15 09:56**